

risControl !ONLine!
Ausgabe Nr. 51/2017
vom
23.11.2017

Inhalt

Pflege- Gruppenversicherung	1
"Den Einbrechern das Leben schwer machen"	2
150 Jahre Tradition	3
Kooperation verlängert	3
Graduierungsfeier	4
Frauen wirtschaften erfolgreicher	4
Ein erfolgreiches erstes Jahr	5
Ende der Mietvertragsgebühren	5
Hannover Rück und die Wirbelstürme	6
Finanzbildung fehlt	6

Pflege-Gruppenversicherung

Eine Revolution im Bereich der Pflegevorsorge in Österreich ist dieser Tage auf den Markt gekommen. Eine Pflege-Gruppenversicherung für Angehörige der Freien Berufe Österreichs. Nach vier arbeitsintensiven Jahren hat Mag. Marcel Mittendorfer, akadem. Vkkff. Raffaella Mückschitz-Mittendorfer ihre Kanzlei für „Freiberufler“ eine Möglichkeit geschaffen sich auch nach der Abschaffung des sogenannten „Pflege-Vermögensregress“ der ab 1.1.2018 in Kraft tritt, sich abzusichern, denn vielen Freiberuflern ist eine reale Gefahr gegenwärtig nicht bewusst. Denn bei Eintritt des Pflegefalles kann es zu einem Einkommens- und Vermögensverlust kommen. Mag. Marcel Mittendorfer: „Unsere Klienten warten und vertrauen nicht auf die Regierung, um die immensen Kosten im Pflegefall abzusichern, sondern auf uns, ihre Versicherungsberater!“

Die neue Gruppenlösung wurde mit 3 Anbietern abgeschlossen, Wiener Städtische Versicherung, Generali Versicherung und S Versicherung. Es gibt 3 Prämienzahlungsvarianten und zwei Absicherungsvarianten, einzigartig ist auch die mit allen 3 Anbietern vereinbarte automatische inkludierte Wertanpassung der Versicherungsleistung von jährlich 2 % im Leistungsfall. Und erstmals in Österreich ist, neben dem Partner und Kindern, auch der Beitritt der Eltern von Freiberuflern möglich! Beitrittsmöglichkeit je nach gewünschter Variante bis 70 Jahre. Im Rahmen der ARGE Freie-Berufe wurde die Webseite runderneuert und ab sofort stehen Unterlagen, zahlreiche Informationen, ein Online Kalkulator unter <https://freie-berufe.co.at/pflegeversicherung-fuer-freie-berufe> zur Verfügung. Ab Montag den 27.11. stehen Ihnen ab 13.33 die Hauptentwickler



Mag. Marcel Mittendorfer

der Pflege-Gruppenversicherung, für Ihre Fragen und mit vielen Tipps und Tricks rund um die Pflege-Vorsorgeberatung und zum Umgang mit dem Online-Kalkulator in einem gemeinsam mit dem ÖVM organisierten Webinar zur Verfügung. **Melden Sie sich hier bis unmittelbar vor Veranstaltungsbeginn an!** Das Webinar ist für eine Dauer von 90 Minuten angesetzt.



Höchste Auszeichnung für helvetia.
Bester Arbeitgeber Finanzen.

Ihre Schweizer Versicherung.



Folge
uns auf
Facebook.

Impressum

Herausgeber & Verleger:
risControl, Der Verein
für Versicherung- und
Finanzinformation
3701 Oberthorn, Oberthorn 33
ZVR 780165221
Telefon: + 43 (0)720 515 000
FAX: + 43 (0)720 516 700
www.riscontrol.at
office@riscontrol.at
Verlags-, Herstellungs- u.
Erscheinungsort:
risControl, Der Verein
für Versicherung- und
Finanzinformation 3701 Oberthorn,
Oberthorn 33
ZVR 780165221
Unsere Haftungsbefreiung und AGB
lesen Sie auf:
www.riscontrol.at

Redaktion: Doris Schachinger,
Christian Proyer, Isabella
Schachinger

Grafik: Christoph Schönfellner

Fotocredits: ÖOC/GEPA, Foto Wilke,
Versicherungsverband Österreich/
APA-Fotoservice/Hautzinger, Donau
Versicherung AG/APA-Fotoservice/
Juhasz, Wolfgang Simlinger



VVO Versicherungsverband Österreich

„Den Einbrechern das Leben schwermachen“

In den Wintermonaten haben Einbrecher besonders leichtes Spiel. Die Dämmerung setzt schon am späteren Nachmittag ein, während die meisten Berufstätigen noch in der Arbeit sind – die ideale Zeit für Dämmerungseinbrüche. Der österreichische Versicherungsverband VVO, das Bundeskriminalamt und das KfV haben deshalb in einer gemeinsamen Pressekonferenz dazu aufgerufen, gezielte Präventionsmaßnahmen zu setzen und präsentierten Ergebnisse aus der neuen KfV-Täterstudie.

Die Zahlen für das Jahr 2016 fallen positiv aus, 2016 ist die Zahl der Einbrüche um rund 16 Prozent auf 12.975 Anzeigen zurückgegangen. Positiv ist auch, dass der Anteil der abge-

brochenen Einbruchversuche im Vergleich zum Jahr 2000 (23 Prozent) deutlich angestiegen ist und nun bei rund 40 Prozent liegt. „Dieser Vergleich zeigt deutlich, dass Aufklärung und Bewusstseinssteigerung für Präventionsmaßnahmen wirken

und dabei helfen die eigenen vier Wände sicherer zu machen“ betont Hartwig Löger, Vorstandsvorsitzender von UNIQA Österreich und Vizepräsident des österreichischen Versicherungsverbandes VVO. Gleichzeitig sieht Löger bei der Zahl

der abgebrochenen Einbrüche ein enormes Potential zur Verbesserung: „Nur wenn wir alle gemeinsam etwas dazu beitragen, den Einbrechern das Leben schwer zu machen, werden die Zahlen der Einbruchstatistik weiter sinken.“



Hartwig Löger (VVO-Vizepräsident und Vorstandsvorsitzender UNIQA Österreich), General Franz Lang (Direktor des Bundeskriminalamtes), Dr. Othmar Thann (Direktor des KfV), Prof. Dr. Louis Norman-Audenhove (Generalsekretär des VVO)

Einblicke in die Täterwelt

Um besser zu verstehen, wie Einbrecher ihre Tatorte auswählen, hat das Kuratorium für Verkehrssicherheit eine Umfrage unter 50 derzeit inhaftierten Einbrechern gemacht - das wenig überraschende Ergebnis: Einbrecher wählen in der Regel den Weg des geringsten Widerstands.

Lesen Sie mehr auf risControl !ONLine! Premium.

SICHERN SIE IHRE KUNDEN AB

Die Cyber Protect Versicherung.

JETZT INFORMIEREN

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

DONAU Versicherung

150 Jahre Tradition

Heuer feiert die DONAU Versicherung ihr 150 jähriges Bestehen. Bei der heutigen Pressekonferenz bestätigte der noch amtierende Generaldirektor Dr. Peter Thirring die Strategie der Regionalität bleibt bestehen. Wichtig ist dem Generaldirektor auch das Thema Nachhaltigkeit, wenn es um die Zukunft geht: „In der DNA einer Versicherung muss stecken, dass sie nachhaltig und langfristig denkt – nicht nur ans nächste Quartal. Auch das unterscheidet uns von vielen anderen und wird auch die nächsten 150 Jahre unser Handeln lenken.“ Entgegen dem Trend entscheidet sich das Unternehmen gegen Versicherungsabschlüsse über APPS. Zwar wird Digitalisierung im Haus in Richtung interne Prozesse und Kundenkommunikation großgeschrieben, der Versicherungsverkauf soll aber weiterhin mit persönlichen Beratung erfolgen. Peter Thirring: „Wir werden keine Produkte ohne Beratung als Selbstversicherung verkaufen“. Auch zum Thema Rücktritt bei Lebensversiche-



Dr. Peter Thirring

rungsverträgen hat Dr. Thirring eine starke Meinung, nach der Verbandslösung und damit einhergehenden Einigung mit dem VKI ist er der Meinung: „Es absolut absurd ist, dass man wegen eines Formalfehlers ein ewiges Rücktrittsrecht geltend machen kann.“ Er sieht auch in dem OGH Urteil keine ausreichende Abdeckung der Problematik und im Urteil des Europäischen Gerichtshof eine Falschinterpretierung. Sollten weitere Klagen in diesem Segment auf die Donau Versicherung zukommen, werden diese mit allen rechtlichen Mitteln bekämpft werden. **Lesen Sie mehr im nächsten risControl.**

Europäische Reiseversicherung

Kooperation verlängert

Die Kooperation zwischen dem Österreichischen Olympischen Comité und der Europäischen Reiseversicherung wurde bis zum Jahresende 2020 verlängert. Die Kooperation umfasst insgesamt zehn olympische Großveranstaltungen. Erste Höhepunkte sind die Olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang und die Olympischen Jugend-Sommerspiele in Buenos Aires. 2019

folgen die Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele in Sarajewo, die Europäischen Olympischen Jugend-Sommerspiele in Baku, die European Games in Minsk sowie erstmalig die World Beach Games in San Diego. Und 2020 stehen die Olympischen Jugend-Winterspiele in Lausanne und die Olympischen Sommerspiele in Tokio auf dem Programm.



Dr. Peter Mennel und Mag. Wolfgang Lackner bei der Unterzeichnung des Vertrages.



OLE macht Ihr Leben leichter
Jetzt entdecken!



Donau Universität

Graduierungsfeier

An der Donau Universität wurden die feierliche Graduierung von 37 Absolventen der Lehrgänge Master of Laws im Versicherungsrecht, LL.M., Master of Legal Studies mit Vertiefung Versicherungsrecht, MLS, Akademischer Versicherungsmakler und Akademischer Experte in Versicherungsrecht abgehalten. Univ.- Prof. Ing.Dr. Clemens Appl, LL.M. Leiter des Departments für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen begrüßte zahlreiche Ehrengäste und die auszuzeichnenden Absolventen, sowie die Leiterin des Department für Rechtswissenschaften und Internationale

Beziehungen Dr. Arlinda Bersiha. Die Festansprache von Univ.-Prof. Dr. Dr. Thomas Ratka LL.M: Vizerektor der Donau Universität Krems für Lehre/wissenschaftliche Weiterbildung und auch von Esther Planton, BA. MA vom Alumni Club der Donau Uni bedankten sich bei den zahlreichen Ehrengästen und betonten wie wichtig lebensbegleitendes Lernen sei. Die feierliche Festveranstaltung wurde musikalisch untermalt, durch das Programm führte der stellvertretende Leiter des Departments für Rechtswissenschaften und Internationale Beziehungen Dr. Johannes Kerschbaumer, M.E.S.

Frauen wirtschaften erfolgreicher

Eine Studie der CRIF über den gesamten Jahreszeitraum 2016 hat ergeben, dass weiblich geführte Unternehmen besser wirtschaften als die männliche Konkurrenz. Unternehmen schlittern weniger in die Insolvenz, wenn das Unternehmen eine oder mehrere Frauen an der Spitze hat. Auch bleiben Unternehmen länger am Markt wenn die Geschäftsleitung weiblich ist, weil Frauen konsequent reinvestieren und weniger Risiko eingehen. Auch machen sich Frauen häufiger selbstständig als Männer und am gründungsfreudigsten sind Burgenländerinnen, Steirerinnen und Niederösterreicherinnen. Im Jahr 2016 wurden von den rund 49.000 Einzelunternehmensgründungen 56 % von Frauen gegründet.

Unternehmen in den östlichen Bundesländern haben die meisten weiblichen Führungskräfte, vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen. „Obwohl Frauen so gut ausgebildet sind wie nie zuvor, sind sie in den Chefetagen immer noch unterrepräsentiert. Frauen bekommen nicht nur in Österreich sondern auch in den anderen europäischen Ländern weniger Gehalt bei gleicher Leistung, haben schlechtere Aufstiegsmöglichkeiten und stoßen irgendwann an eine gläserne Decke. Zwar wird das Thema von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft immer ernster genommen, aber die bisher gesetzten Maßnahmen reichen noch nicht aus“, sagt Boris Recsey, Geschäftsführer CRIF Österreich.

TIL SCHWEIGER IN

ZIEMLICH BESTE HAUSHALT

SO VERSICHERT MAN HAUSHALT HEUTE

SAFE 7

Ein erfolgreiches erstes Jahr

Die Vorstände Michael Holzer und Wilhelm Brandstetter können auf ein erfolgreiches erstes Jahr der SAFE 7 Österreichs führender unabhängigen Bestandsholding in der Versicherungswirtschaft zurückblicken. Der 7 Punktestrategie, von dem innovativen Produktdesign, der Bestandssicherung und Nachfolge, der rechtlichen Sicherheit und der wichtigen Haftungsbegrenzung, dem Zeitgewinn und den einfachen Abwicklungsprozessen, dem größten österreichischem Netzwerk an Ansprechpartner, Experten und Fachabteilungen in der SAFE 7 Gemeinschaft, der hauseigenen Akademie und einzigartigen Kooperation mit der Universität Seeburg bis hin zur Gewinnbeteiligung wurde vollends Leistung getragen. Die Zuwächse bei den Gründungsgesellschaften zeigen, wie enorm wichtig die Bedeutung von Größe, Bestand und Stabilität in Zeiten wie diesen sind. Lösungen für die rechtlichen Herausforderungen seitens MiFID, IDD oder der Datenschutzgrundverordnung ist für SAFE 7 seit Beginn Auftrag - es konnten bereits einige Lösungsansätze und Arbeitserleichterungstools erarbeitet werden, die den Mitgliedern und Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt

werden. Die Philosophie, dass der Kunde im Mittelpunkt bei allen Aktivitäten der SAFE 7 Holding steht, wird mit dem Projekt „Nahversorger“ weiter veranschaulicht. Michael Holzer: „Immer mehr Großbanken schließen im regionalen Bereich Filialen. Dadurch entstehen Engpässe die unsere Partner als Versicherungsmakler, Vermögensberater oder Versicherungsagent mit uns nutzen werden und können. Wir werden der Nahversorger für die Bevölkerung in allen Finanz- und Versicherungsfragen österreichweit.“ Ein weiterer wichtiger Punkt in der SAFE 7 Strategie ist die

Weiter- und Ausbildung, dazu Wilhelm Brandstetter: „Die Zusammenarbeit mit der Universität Seeburg ist einzigartig in Österreich. Wir haben für unsere Mitglieder und Partnerunternehmen aber auch für alle anderen Marktteilnehmer die nicht zu Safe 7 gehören die Möglichkeit geschaffen, einen berufsbegleitenden Fernlehrgang mit umfassenden Zusatzmöglichkeiten zu absolvieren. Im Studiengang ist die Maklerprüfung für das Erlangen des Gewerbescheines des Versicherungsmaklers inkludiert, wie auch eine Unternehmerprüfung und eine Lehrlingsausbildungsberechtigung.“

D.A.S. Rechtsschutzversicherung

Ende der Mietvertragsgebühren

Mit November 2017 ist das geänderte Gebührengesetz in Kraft getreten, welches die Mietvertragsgebühren regelt. Für Vermieter und Hausverwaltungen entfallen ab jetzt die Anmeldung und Abfuhr von Verkehrssteuern an das Finanzamt. Für „gewerblich genutzte“ Mietverträge fällt weiterhin eine Gebühr an. So wie bisher richtet sich diese nach der Vertrags-

dauer und dem monatlichen Mietzins, welcher auf das Jahr hochgerechnet wird. „Fraglich ist, wie bei gemischt genutzten Objekten – etwa einer Wohnung, die auch als Büro genutzt wird – vorgegangen wird. Eventuell gibt es hierzu noch einen Erlass vom Bundesministerium für Finanzen“, erklärt Johannes Loinger, Vorstandsvorsitzender.



„Einer der wesentlichen Vorteile der EFM sehe ich in unseren gesamten, gemeinsamen Auftritt am Versicherungsmarkt gepaart mit der sehr wichtigen Unabhängigkeit. Diese Unabhängigkeit stellt den Kunden in den Mittelpunkt und bietet in Verbindung mit dem Risikomanagement und unserem Netzwerk (Systemzentrale) die Grundlage für kundenorientierte und marktgerechte Betreuung.“

Akad. Vkkf. Lisa Danklmaier, EFM Schladming

EFM
VERSICHERUNGSMAKLER

Hannover Re

Hannover Rück und die Wirbelstürme

Die Hannover Re meldet, dass seine Retrozessionskapazitäten die Verluste durch die Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria zu mehr als der Hälfte tragen.

Nach den Großschäden hat der Rückversicherer aus taktischen Erwägungen bei den Erneuerungen Kapital aus seinem Beteiligungsportfolio freigemacht. Die Hannover Rück hat in den ersten neun Monaten des Jahres 2017 Bruttogroßschäden in Höhe von 1,6256 Mrd. EUR ausgewiesen. Durch die Leistungen der Retrozessionäre sank die Nettoverlustbelastung auf 894,3 Mio. EUR.

Nach Angaben der Hannover Rück beliefen sich die Bruttoverluste bei den Wirbelstürmen Harvey, Irma und Maria auf knapp 1,333 Mrd. EUR, aber nach der Retrozession sanken sie deutlich auf 650,7 Mio. EUR, sodass Retro-Anbieter 51 % der Schadenbelastung für die Rückversicherung übernahmen. Bei Hurrikan Harvey waren es 56 % der Verluste, die von Retrozessionskapazitäten getragen wurden, während es



bei Hurrikan Irma etwas mehr bei 58 % und Hurrikan Maria nur 30 % waren. Die Hannover Rück erzielte im dritten Quartal einen Nettogewinn von 14 Mio. EUR, nach 304 Mio. EUR im Vorjahr. Um die Krise

zu bewältigen und Kapital freizusetzen, hat die Hannover Rück ein Beteiligungsportfolio in Höhe von 953,2 Mio. EUR aufgelöst, was zu einem außerordentlichen Ertrag von 223,3 Mio. EUR führte.

Finanzbildung fehlt

Fast jeder zweite Österreicher gibt an, keine Finanzbildung erhalten zu haben. Eine Online-Umfrage in 13 Ländern hat ergeben, dass wir damit zwar im europäischen Durchschnitt liegen, erfreulich ist es aber nicht. Im Vergleich zur gleichen Umfrage aus dem Jahr 2013 hat sich das Ergebnis nur marginal verbessert, damals gaben 47 % der Befragten an, dass er keine Finanzbildung in der Schule erhalten hat. Nur jeder Vierte (also 25 %) hat in der Schule etwas über den Umgang mit Finanzen gelernt. Dabei ist der Wunsch nach schulischer Finanzbildung sehr hoch: Insgesamt 82 % aller Österreicher sind der Meinung, dass die Vermittlung von Finanzwissen Aufgabe der Schulen wäre. Am markantesten sind die Bildungslücken bei Teilnehmern der Umfrage mit der Hauptschule als höchster Schulausbildung. Es zeichnet sich aber auch ein positiver Trend ab. In der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen gaben 2013 noch 41 % an, ihr Finanzwissen aus der Schule zu haben. Jetzt sind es bereits 47%. „Finanzbildung muss für jeden, der eigeninitiativ sein will, leicht zugänglich sein“, meint Luc Truyens, CEO der ING-DiBa Austria. Und er setzt fort: „Auch wenn hier Banken in den letzten Jahren viel Initiative zeigen und ihren Beitrag leisten – eine Wissensvermittlung in der Schule als Grundausbildung ist für heranwachsende mündige Bürger unumgänglich“.